

Beilage zu Nr. 2 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **16 (1894)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gell, chunnt gly hei!

Rus „Blumen aus der Heimat“. Von J. C. Geer.

I bin als Buch en Wilsfang gly,
Und wenn i us der Schuel cho by,
So ha-n-i weidli z'Wig gno,
Und bin verusen und devo,
Denn hüt my Mutter mir vom Mai
Na nahe grüet: „Gell, chunnt gly hei!“

„Gell, chunnt gly hei!“ — So seit jest au
Zu mir mengsmal my tuffes Frau,
Bigleit's mi zum Abschied na,
Wenn ich zum Wigschappe gah;
Ich lose denn und sag nid Mei. —
Schön ist das Wort: „Gell, chunnt gly hei!“

„Gell, chunnt gly hei!“ — Ich ha's im Sinn;
Doch wenn i bi de Fründe bin,
So wird's halt, wie das öppe gah,
Dvor me's denkt, scho zimmi spat;
Doch eb's au über eisi hei,
Schön ist das Wort: „Gell, chunnt gly hei!“

„Gell, chunnt gly hei!“ — Wie töned d'Schritt,
Als gieng en Andren-au na mit
I spater Nacht und Sternschy
Um stille Schillehof verby;
Und schwarz Chrüz und graui Stei,
Wie düter's mer: „Gell, chunnt gly hei!“

Kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894.

Als Unterabteilung der Eidgenössischen Specialausstellung (Hausindustrie und Frauenarbeit) in Zürich 1894 ist auch eine Sammlung von Büchern und bezüglichen Broschüren vorgesehen, welche sich auf die Förderung der beiden verwandten Gebiete beziehen. Behörden, Vereine, Verlagsanstalten, Redaktionen und Private, welche entsprechendes Material zur Verfügung haben, werden freundlichst ersucht, dasselbe einzuschicken. Da die Ausstellung nicht nur eine Schauhallung verschiedener Objekte, sondern auch Stoff zum Studium geeigneter Maßnahmen bieten soll, so ist die allseitige Beteiligung sehr erwünscht. Gefällige Angaben nimmt das Bureau der Gewerbeausstellung in Zürich entgegen, und ist dasselbe auch für solche Anmeldungen dankbar, welche nur auf bezügliches Material aufmerksam machen.

Neues vom Büchermarkt.

Kochbuch. Herausgegeben von Frau Engelberger, Kochschule in Zürich. Im ersten Binde für ihre Kochschülerinnen geschrieben, ist das Kochbuch von Frau Engelberger eine wertvolle und vielseitige Bereicherung für diejenigen, die mit der feinen Küche schon vertraut, eine möglichst mannigfaltige Abwechslung in Herstellung ihrer Küchenzeugnisse erzielen wollen. In 36 Abschnitten werden nicht weniger als 1955 Rezepte gegeben, die auch den weitestgehenden Anforderungen genügen werden. Vom Kindfleisch allein handeln 102 und vom Kalbfleisch 160 Rezepte; von den Gemüsen, den Salaten und dem Obst 207. Eine schöne Auswahl von sorgfältig zusammengestellten kleinen und großen Menüs wird jeder Hausfrau und Köchin willkommen sein.

Im Reiche des Geistes. Illustrierte Geschichte der Wissenschaften, anschaulich dargestellt von A. Faulmann, t. f. Professor. Mit 13 Tafeln, 30 Beilagen und 200 Textabbildungen. (Wien, A. Carlsons Verlag.) In 30 Lieferungen zu 70 Cts. Liefer. 1 bis 25 bereits erschienen.

Die uns heute vorliegenden Hefte 21–25 enthalten die Rechtswissenschaft und Medizin im vorigen, sowie das Schulwesen, die Sprachwissenschaft, die Naturwissenschaften und die Geographie im jetzigen Jahrhundert. Der ungeheure Stoff, welchen die Wissenschaft der Gegenwart bietet, ist kurz und übersichtlich vorgeführt, ohne daß die Vollständigkeit gelitten hätte. Zahlreiche Abbildungen erläutern den Text. Die Schulgebäude zeigen schon von außen den Geist der Neuzeit, die Entwicklungsgeschichte nach Darwin und Dacel ist durch ausgewählte Bilder anschaulich gemacht, in gleicher Weise ist auch die Entwicklung der Eisenbahnen und der Elektrizität behandelt. Unter den Beilagen zeichnen sich das Auge nach Sömmering und das Ei nach Baer durch seine Ausführung in Farben aus. Auch die Porträts der hervorragenden Männer der Wissenschaft werden auf einer Tafel geboten. Die ältere Generation findet in diesen Hefen viele interessante Erinnerungen, die Jugend aber einen mächtigen Ansporn zur Mitarbeit im Reiche des Geistes.

Das neue, jedoch erschienene Heft der prächtigen Großfolioausgabe von „Meer Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) bringt außer der Fortsetzung des großen Romans von Ida von Sch. „Die Schwefeln“ und einigen kleineren belletristischen Gaben noch eine große Anzahl trefflicher Artikel, wie „Sinter den Coulis des Schiller'schen Bauerntheaters“, „Einiges über den Schnee“ u. a. m., die alle das allgemeine Interesse erregen und im Verein mit den schönen Illustrationen in der gebiegenen Weise für Unterhaltung im Familienkreise sorgen werden. Deshalb wird auf jeden gern den ungemein billigen Preis von 50 Pfennig für ein so prächtiges, reichhaltiges Heft zahlen, da er weiß, daß er damit für seine Hausbibliothek ein in jeder Beziehung würdiges Werk erwirbt.

Eine probeweise Verlobung.

Ein alt bekanntes Sprichwort sagt zwar: „Nichts Neues unter der Sonne.“ Als neu in seiner Art erscheint uns aber doch das nachstehende aus den neuesten „Davofer Blättern“ entnommene Verlobungsgeheiß:

„Ein junger Kurfürst von angenehmem Aeußern und guten Manieren, der neben dem langweiligen Kurleben eine andere, vernünftige Beschäftigung sucht, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, hübschen Dame aus achtbarer Familie zu machen, die geneigt wäre, sich probeweise bis Ende der Saison mit ihm zu verloben.

Strenge Diskretion.

Reflektantinnen werden gebeten, ihre Briefe unter der Chiffre 100 an die Redaktion der „Davofer Blätter“ zu richten.“

Nun, eine probeweise Verlobung mit einer jungen, hübschen Dame, die jeden Augenblick nach eigenem Wunsch und ohne besondere Umstände gelöst werden kann, das dürfte freilich für manchen jungen und alten Junggesellen ganz zulaufende Beschäftigung bieten.

Vielleicht versteht man sich nächstens zu „probeweisen“ Heiraten, was jedenfalls von größerer Tragweite wäre, als die probeweise Verlobung.

Die Verlobten stehen ja niemals auf realem Boden, sie sehen nicht mit gebundenen Augen und geben sich nicht, wie sie sind. Ihr Bestreben ist darauf gerichtet, eines dem andern zu gefallen, sich einander im schönsten Lichte zu zeigen. Eines schmückt das andere mit allen Vorzügen des Geistes und Herzens aus und legt ihm alle die Tugenden bei, die es an seinem zweiten „Ich“ zu sehen wünscht. Erst in der festgeschlossenen ehelichen Verbindung, im täglichen Leben mit dessen prosaischen Anforderungen und Hemmnissen, tritt das eigentliche Wesen zu Tage — es zeigt sich jedes, wie es ist, nicht so, wie das andere es gerne sehen möchte, und wie es vom andern gerne angesehen wäre.

Wo solche Enttäuschung Platz gegriffen hat, und wo die vorgenommenen Versuche zur gegenseitigen Ausgleichung kein tröstliches Resultat ergeben, da würde wohl mancher und manche es gerne bei dem gemachten „Versuche“ bewenden lassen.

In jedem Falle ist es besser, die Lieberzeugung von der Unmöglichkeit des Zusammengehens komme schon während des Brautstandes und nicht erst während der festgeschlossenen Ehe zum Durchbruch. Eine Verlobung löst sich ungleich leichter als eine Ehe, so schmerzlich ein solcher Vorgang auch immer sein mag. Und manch eines, das gegen seine bessere Lieberzeugung, lediglich um dem standalunghen Publistum seine Nahrung zu bieten, mit stiller Sorge der Verlobung die Ehe folgen ließ, hatte diesen bindenden Schritt in der Folge mit dem ganzen Lebensglücke zu bezahlen.

Mag nun hinter dem vorliegenden Geheiß für probeweise Verlobung der Scherz oder der Ernst sich verstecken, immerhin gibt es zu denken.

Kleine Mitteilungen.

Die Schweizerische Postverwaltung bedarf einer Anzahl neuer Postlebringe. Schweizerbürger können ihre Anmeldung bis spätestens 30. Januar einer der Kreispostdirektionen in Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur und Bellinzona einreichen. Die Bewerber müssen wenigstens 16 und dürfen höchstens 30 Jahre alt sein. Sie haben ihre Anmeldung schriftlich einer der obgenannten Kreispostdirektionen einzureichen und darin ihr Geburtsdatum, ihren Heimats- und Wohnort, sowie ihren bisherigen Bildungsgang näher zu bezeichnen, unter Beifügung allfälliger Zeugnisse. Ferner haben sich die Bewerber bei einer Amtsstelle, welche ihnen von der Kreispostdirektion beigegeben wird, persönlich vorzustellen. Verlangt wird unter andern die Kenntnis zweier Nationalsprachen. Mit Rücksicht auf die bestehenden dienstlichen Verhältnisse können weibliche Bewerber nur in sehr beschränkter Zahl und nur für die Postkreise Lausanne, Neuenburg, Aarau, Zürich und Bellinzona berücksichtigt werden. Betreffend den Ort der Placierung, sowie den Zeitpunkt des Dienstbeginns der neuen Belehnten befaßt sich die Postverwaltung vollkommen freie Hand vor.

Die Schweizerische Ehescheidungsstatistik vom Jahre 1892 verzeichnet 1036 Ehescheidungsklagen, von denen die Gerichte 881 im Sinne gänzlich, 72 mit zeitweiser Scheidung erledigten und 83 Begehren abwiesen. Es trifft demnach auf 1000 Ehen 2 Scheidungen, resp. 1.82. 229 Urteile wurden gefällt, wo im Prozesse der Mann, 493 wo die Frau und 314 wo beide Ehegatten als klagende Partei auftraten. Unter den gänzlichen Scheidungen rubrizierte die Kantone wie folgt: Zürich mit 185, Bern 187, Luzern 12, Uri 0, Schwyz 0, Obwalden 1, Nidwalden 0, Glarus 16, Zug 3, Freiburg 8, Solothurn 30, Baselstadt 23, Baselland 13, Schaffhausen 13, Appenzell A.-Rh. 28, Appenzell Z.-Rh. 3, St. Gallen 63, Graubünden 18, Argau 35, Thurgau 46, Tessin 6, Waadt 77, Valais 4, Neuenburg 51, Genf 59. An das Bundesgericht gelangten im ganzen 8 Ehescheidungsklagen, von welchen eine abgewiesen, bei dreien zeitweise Trennung ausgesprochen und bei vier Klagen auf dauernde Scheidung erkannt wurde.

Ehrenmeldung! Am 2. Januar versammelte Hr. W. Pfenniger-Gesell, Inhaber der Tuchfabrik Pfenniger & Cie. in Wädenswil, seine sämtlichen circa 80 Arbeiter, um ihnen mitzuteilen, daß er sich entschlossen habe, seine Arbeiter am Gewinn des Geschäftes zu beteiligen, und zwar rückwirkend auf den 1. Juli 1893. Der Gewinnanteil der Arbeiter soll je nach dem Rechnungsergebnis 1–5 % des Lohnes der Arbeiter betragen. Das Betreffende wird jedem Arbeiter in ein Sparheft eingetragen und zu 4 % verzinst.

Ein Stück Gesundheitspflege in der Kirche. Eine Kirche in Fostoria, Ohio (Vereinigte Staaten), hat beschlossen, vierhundert kleine Weinblätter zu kaufen und bei der Austeilung des Abendmahls zu gebrauchen, so daß jeder Kommunikant den Wein aus einem Glase erhalten kann, aus dem vorher kein anderer getrunken hat, um Ansteckung durch Mikroben zu vermeiden.

Vom neuen, zweihundertsechzigsten Jahrgang der „Gartenlaube“ ist die erste Nummer erschienen. Sie liefert den Beweis, daß Redaktion und Verlag keine Mühe scheuen, um dieses verbreitete Familienblatt immer mehr zu vervollkommen. Ein geschichtlicher Roman von Ludwig Ganghofer, „Die Martinsklause“, eröffnet den Jahrgang, und was die erste Nummer davon bringt, das atmet jene ganze Frische und Kraft, welche den Schöpfungen Ganghofers ihren Reiz verleiht, das läßt ein großes ergreifendes Menschenschicksal ahnen, welches der Dichter entrollen wird. Neben diesem historischen Roman aus der Welt der Berge zeichnet Marie Bernhardt in der Erzählung „Die Perle“ mit graziöser Hand ein lebendiges Gemälde aus der Gesellschaft der Gegenwart. Daß die „Gartenlaube“ nach wie vor durch belehrende Aufsätze dem Bedürfnis der Leser nach Anregung und Fortbildung aufs beste entgegenkommt, das zeigt in der vorliegenden Nummer ein medizinischer Artikel über das Fieber von Prof. Kisch und eine hübsche Schilderung des Berliner Invalidenhauses von Joh. Wilda, welcher die Redaktion ein warmes Mahnwort für die weitere Erhöhung der Invalidenpensionen angelassen hat. Da ferner jeder Nummer der „Gartenlaube“ eine neue Beilage für die Schilderung der Tagesereignisse in Wort und Bild und für hauswirtschaftliche Notizen beigegeben wird, da die Illustration, besonders die farbige Kunstbeilage, vorzüglich ist, so darf man dem neuen Jahrgang der Zeitschrift die besten Wünsche und Hoffnungen mit auf den Weg geben.

Unter Brüdern küssen ersticht. In Großwardein (Ungarn) lebt ein gewisser Joseph Fried, der Vater zweier Kinder war, von denen das eine vier Monate, das andere, wie der Säugling gleichfalls ein Bub, vier Jahre zählt. Als die Mutter sich letzten Samstag aus dem Zimmer entfernt hatte, trod der kleine Junge aus seinem Stuhle, trippelte zur Wiege, beugte sich über dieselbe, streichelte und küßte sein kleines Brüderchen und begann die Wiege zu schaukeln. Der Säugling war bald eingeschlafen. Nun neigte sich der Knabe neuerdings über den Wiegenrand, presste seine Lippen an den Mund des Schlafers und blieb, indem er einen Arm um den Hals des Säuglings schlang, einige Minuten auf dem Mund des Brüdchens liegen. Als die Mutter ins Zimmer trat, stand der Knabe noch immer neben der Wiege und sie sah voll Freude die Zärtlichkeiten mit an, die er dem Wüchsen angedeihen ließ. Dann trat sie selber an die Wiege und in demselben Moment hatte sich auch bereits ihre Freude in fürstlichen Schmerz verwandelt. Der Kopf des Säuglings lag schlaff zur Seite. Das Kind war tot — ersticht unter den Küssen seines Brüderchens.

Die Ehescheidungen in Frankreich nehmen immer zu. Auf 1000 Eheschließungen kommen 25 Auflösungen, in Paris sogar 75.

Briefkasten.

Frl. E. B. in A. Daß das Wassertragen über drei Treppen hoch Ihrem neuen Dienstmädchen nicht behagt, ist ja leicht erklärlich, ganz besonders, wenn es dies noch an feiner Stelle thun mußte. Ebenso begreiflich ist, daß das Fegen der Tannenböden in den Zimmern, auf den Gängen und Treppen ihm als eine faum zu bewältigende Arbeit erscheint. Man braucht nicht einmal ein Dienstmädchen zu sein, um die ständigen Bequemlichkeiten in der Hausführung nicht mehr gerne entbehren zu wollen. Nehmen Sie ein kräftiges, an schwere Arbeit gewöhntes Mädchen vom Lande, das wird Ihren Anforderungen besser zu entsprechen im Stande sein. Wofür müssen Sie dann unter Umständen auf das Verständnis der Arbeiter beim Zimmerdienst und auf den wünschbaren Anstand und Taft bei Ihrem Mädchen verzichten. Es sind diese Eigenschaften, die in der Regel erst durch längere und oft schmerzliche Erfahrungen gewonnen werden können.

Viola. Ihrer Frage soll nächstens ein besonderer Artikel gewidmet werden. Für die Zusendung des betr. Blattes besten Dank!

Fräulein E. A. in W. Ihre Frage möchte verspäteten Eingangs wegen auf nächste Nummer verwiesen werden. Wir senden Ihnen vorläufig von unserer Stelle etwas, das Ihnen vielleicht dienen kann. Freundschaftlichen Gruß inzwischen.

Fräulein L. J. in A. Das tagelange Stehen beim Schreiben ist nicht jedermanns Sache. Wenn Ihrem Prinzipal an Ihren Dienstleistungen gelegen ist, so wird er ohne Zweifel Ihren Wünschen für eine Sitzgelegenheit zu entsprechen suchen.

Frau A. St. Das Bezirksamt ist die erste zuständige Stelle.

Herrn S. L. in G. Wir müssen Ihre Frau durchaus in Schutz nehmen, wenn Sie von Ihnen wünscht, daß Sie im gemeinsamen Schlafzimmer und im Kinderzimmer das Rauchen unterlassen möchte. Der selber raucht, weiß eben nicht, wie unangenehm eine raucherfüllte Atmosphäre für diejenigen ist, die nicht ebenfalls rauchen. Ein jeder Arzt wird Ihnen übrigens bestätigen, daß der beständige Aufenthalt garter Kinder in rauchigen Lokalen nicht ohne schlimme Folgen bleibt.

Neue Abonnentin W. in T. Ein junger Mann, der als Bewerber um die Hand Ihrer Tochter diese längere Zeit und gründlich kennen zu lernen wünscht, bevor er zur Ehe schreitet, bietet Ihnen weit aus mehr Gewähr für das dauernde Glück der Tochter, als derjenige, der nach flüchtiger Ballbekanntschaft sofort die Bräute hinter sich abbrechen will. Ihnen selber muß ja sehr daran liegen, denjenigen nach jeder Richtung kennen zu lernen, dem Sie das Lebensglück Ihrer Tochter anvertrauen wollen. Erst im öftern und unangewungenen Zusammenleben lernt eines das eigentliche Wesen des andern, seine persönlichen Eigenschaften kennen. Und oft find es ja scheinbar ganz unbedeutende kleine Züge, die im Zusammenleben zu lebensverberbernden Unlieblichkeiten

werden können. Lassen Sie der Sache also ruhig ihren Lauf und seien Sie lieber froh, die jungen Leute nicht von unbefonnenen Schritten abhalten zu müssen.

Abonnent in N. Wenn Ihre Frau fünf kleine Kinder ohne jegliche fremde Beihilfe zu beorgen hat, wenn sie daneben die Wohnung, die Wäsche und die Kleider in gutem Stand hält, so dürfen Sie mit ihren Leistungen häufig zufrieden sein. Sie wird es vielleicht, notgedrungen, fertig bringen, neben diesen Arbeiten durch irgendwelche berufliche Beschäftigung noch etwas zu verdienen, aber nicht ohne daß etwas darunter zu leiden haben wird. Wenn dies nicht die Pflege und Wartung der Kinder betrifft, die Beforgung des Tisches, die Keilichkeit im Hause oder die Instandhaltung und rationelle Ausnutzung von Wäsche und Kleibern, so ist es doch ganz sicher die Gesundheit der Frau, die dabei Not leiden muß. Sie muß unbedingt auf ihre Nachtruhe verzichten und die nötige Bewegung im Freien, die Zufuhr frischer

Luft ist ihr durch das Uebermaß von Arbeit verunmöglicht. Dieses anbauende Uebermaß der unabänderlich zu leistenden Arbeit, dieses stete Angepanntsein, der fortgesetzte Mangel an Schlaf und die infolge von Uebermüdung, Aufregung und Galt ungenügend erfolgende Nahrungsaufnahme, verbunden mit nicht fehlendem Stummer und Sorge, muß für die Länge auch die robusteste Gesundheit untergraben. Sind aber die Nerven der Frau überreizt, so leiden in erster Linie auch die Kinder darunter und das ungetriebene, häusliche Glück sieht auf brüchigem Eise; ein einziger Stoß genügt, um es verfallen zu lassen. Versuchen Sie es einmal mit Ihrer vollen, ungeschwächten Manneskraft für kurze vier Wochen nur, alles das zu thun, was Ihrer durch Wochenbette und anderweitige körperliche Gänge geschwächten Frau seit Jahren zu thun obgelegen ist. Das allein kann Ihnen die nötige Einsicht und Werthschätzung über die Leistungen Ihrer Frau beibringen.

Schwarze Stoffe in Glatt-u. Phantasiegeweben, Cachemirs, Cheviots, Damaststoffe, doppelbreite, Fr. 1.05, 1.25, 1.45, 1.75 per Meter bis zu den hochfeinsten und schwersten Geweben in circa 500 neuesten Qualitäten versenden die Muster und Modelbilder franko ins Haus
Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.
Muster obiger, sowie sämtlicher farbigen Damenstoffe, Herrenstoffe, Baumwollstoffe, Restenstoffe, Ausverkaufstoffe zu Diensten. (118)

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18. — per metre. Muster franko. Beste Bezugsquelle für Private.
Ball-Seidenstoffe
Welche Farben wünschen Sie bemustert? (103)

Lungen- und Nervenleidende

gebrauchen mit grossem Erfolge **Dr. med. Hommel's Hämatogen** (Hämoglobinum depuratum sterilisat. liquid.). Rasche Hebung des Appetits und der körperlichen Kräfte, sowie Stärkung des Gesamt-Nervensystems. Depôts in allen Apotheken. Prospekte mit Hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franko.

Nicolay & Co., pharm. Labor., Zürich.

Alle, die den Leberthran

nicht vertragen, sollen eine Kur mit **Golliez' eisenhaltigem Nusschalensirup** machen. Seit 20 Jahren geschätzt und von vielen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3. — und 5. 50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: **Apothek Golliez, Murten.** [31]

Leintücher nur Fr. 2. —, Frauenhemden nur Fr. 1. 60

Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen; niemand kann gleich gute Ware billiger liefern! [25]

Frauenhemden Fr. 2. 50, Nachtsackchen Fr. 2. 50, Damenhemden Fr. 1. 65, Unterröcke Fr. 1. 65, Kissenanzüge (Kölisch) Fr. 1. 20, alles eigene Fabrikation und gute Ware. **Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus**
R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Eine Tochter aus achtbarer Familie, die schon in besseren Häusern gedient, einige Kenntnisse der französischen Sprache hat, wünscht Stelle als Zimmermädchen in kleiner Familie. Ein Luftkurort wäre sehr erwünscht. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten unter Nr. 174 an das Annoncenbureau.

Stellegesuch

für eine junge Tochter als Stütze der Hausfrau, Zimmermädchen oder zu Kindern, sich jeder Arbeit willig unterziehend. Auskunft im Annoncenbureau dieses Blattes. [161]

Ein Mädchen gesetzten Alters sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Liebevoller Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen. Offerten unter Chiffre H 19 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur. [167]

Kindermädchen gesucht:

nach Zürich in eine bessere Familie, zu einem dreijährigen Kinde, ein jüngeres, reinliches und williges Mädchen, welches im Nähen nicht unerfahren ist. Offerten mit Referenzen unter Chiffre P S Nr. 332 postlagernd nach Zürich. [163]

Ladentochter gesucht

in ein Mercerie- und Bonneteriegeschäft der deutschen Schweiz.

Eine in den Branchen bewanderte, mit guten Referenzen versehene und beider Sprachen mächtige Tochter wird gewünscht.

Offerten sind sub S 162 D an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen**, zu senden. [162]

Stellegesuch.

Eine junge, gebildete Tochter aus achtbarer Familie sucht Stelle als [175]

Gesellschafterin

event. Reisebegleiterin, am liebsten zu einer alleinstehenden Dame.

Offerten unter Chiffre S 2 M an Rudolf Mosse, Solothurn. (Ma 2041 Z)

Mädchenpensionat Münster (Berner Jura).

Geleitet von Frauen Bichsel & Lanz.

In diesem Institut finden junge Töchter, welche die französische Sprache erlernen und ihre Erziehung vervollständigen wollen, gute Aufnahme. Auch die englische, italienische und, wenn nötig, die deutsche Sprache, wie auch die weiblichen Handarbeiten, die Führung einer sorgfältigen Haushaltung wird gelehrt und Unterricht in allen Branchen des Studiums nach den speziellen Bedingungen des Programms und den gegenwärtigen Anforderungen erteilt.

Dieses Institut ist im Orte selbst in sehr gesundem Klima gelegen, und von einem grossen Garten umgeben, der zur Verfügung der Schülerinnen steht.

Sehr niedriger Pensionspreis. Familienleben. Ausgezeichnete Referenzen.

Für Prospectus und jede andere Auskunft wende man sich an Madame **Bichsel in Münster.** (H 40 J) [166]

BÜNDNER CHOCOLADE von **Bernhard Müller & Bernhart**
in Originalpaketen von **1/2 lb. 80 Cts.**
MÜLLER & BERNHART
CACAO & CHOCOLADENFABRIK
überall zu haben



Dr. Mc Woods Frostbalsam,
seit Jahren bewährtestes Mittel gegen „Gfrörne“.

Vaseline-camphor-ice,
Glycerine and Honey Jelly,
Lanolin-Crème,

vorzüglich gegen raue Haut, Wundrisse etc., empfiehlt

G. F. Ludin, Löwen-Apotheke, St. Gallen,
16 Marktplatz 16. [36]

An die Besteller von Einbanddecken!

Der Versand unserer Einbanddecken hat begonnen.

Die im Laufe des Jahres auch als **Sammelmappe** dienende Einbanddecke für die „Schweizer Frauen-Zeitung“ kostet Fr. 2. — „Für die Kleine Welt“ — 60 ohne Porto.

Bestellungen werden unter Nachnahme des Betrages prompt effectuirt.

Fehlende Nummern zum Komplettieren der Jahrgänge werden, soweit der Vorrat reicht, kostenfrei geliefert.

Die überraschend guten Resultate,

welche mit Anwendung des echten **Dennler-Bitter** (kaffeeöl- oder tropfenweise und mit Wasser vermischt) erzielt werden, bestätigen, was erste wissenschaftliche Autoritäten, wie Dr. Klenke, Dr. Schlesinger, Dr. Bock, Prof. Dr. Schwarzenbach und andere, übereinstimmend konstatieren, dass ein **gutes Spirituosum** in kleinen Gaben ein **stimulierendes, anregendes Mittel der Verdauungsorgane** und somit als **Appetitmittel** vorteilhaft ist.

Man hüte sich vor Nachahmungen. (M 10331 Z) [13]

Töchterpensionat in Biel.

Töchter, welche die hiesige **Fortbildungs- und Handelsklasse** zu besuchen wünschen, finden bei Unterzeichnetem gute Aufnahme. — Familienleben. — Mässige Preise. — Ausgezeichnete Gelegenheit zum Studium der modernen Sprachen und der Handelswissenschaften. Man verlange Programm und Prospectus. [164]

Georges Zwickel-Welti, Schuldirektor, Biel.

Golliez' Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nusschalensirup

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in Murten. Ein 20-jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skrofeln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem und aufgetriebenem Gesicht** etc. Golliez' Nusschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an **Skrofeln** oder **Rhachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez' Nusschalensirup**, Marke der zwei Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in allen Apotheken und Droguerien. [29]

Grosse Ersparnis
an Butter und Feuerungsmaterial!

Kein lästiger
Rauch und Geruch mehr!

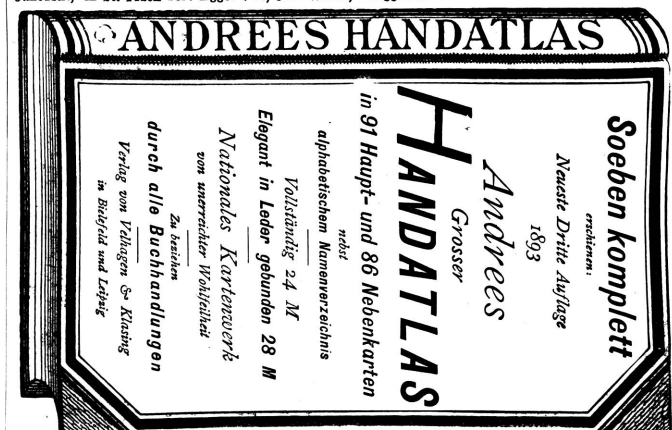
Die Braunmehl-Fabrik

von **Rudolf Rist** in Altstätten, Kanton St. Gallen, empfiehlt **fertig gebranntes Mehl**, speziell für **Mehlsuppen**, unentbehrlich zur Bereitung schmackhafter Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Grosse Anstalten, Spitäler und Hoteliers sprechen sich über das Fabrikat nur lobend aus. — **Chemisch untersucht.** [3]

Überall zu verlangen!

In St. Gallen bei: A. Maestranzi, P. H. Zollkofer, z. Waldhorn, F. Klapp, Drog., Jos. Wetter, Jakobstr.; in St. Fiden bei: Egger-Voit, Joh. Weder, Langgasse.



Eine alleinstehende Dame in **Grandson**, Besitzerin eines schön gelegenen Hauses mit schattigen Garten, wäre geneigt, einige **Töchter in Pension** zu nehmen, welche die französische Sprache, Handarbeiten, sowie auch die Hausgeschäfte zu erlernen wünschen. Christliches Familienleben, gesunde, reichliche Nahrung, mütterliche Pflege und Aufsicht werden zugesichert. Preis per Monat Fr. 60. — Beste Referenzen. Gefl. Anfragen an die Redaktion dieses Blattes. [56]

Melles Reymond,

Campagne d'Epenex près Lausanne, recevraient quelques jeunes filles de bonnes familles désirant se perfectionner dans les langues, les arts d'agrément, les ouvrages du sexe et le ménage. — Vie de famille. Références et prospectus. (H 58 L) [165]

Pensionnat de Demoiselles „Beau-Séjour“ à Neuchâtel de tout premier Ordre. Se recommande par des avantages nombreux et incontestables sur beaucoup d'autres pensionnats. (H 246 X) [173]

Pension, Haushaltungsschule.

In **La Coudre**, einem zwischen St-Blaise und Neuenburg hübsch und gesund gelegenen Dörfchen, können bei einer Pfarrerswitwe einige Töchter zur Erlernung der französischen Sprache, sowie der Haushaltungskunde eintreten. Gründlicher Unterricht, freundliche Behandlung und christliches Familienleben.

Für Referenzen wende man sich an Herrn Pfarrer Dumont, Cornaux (Kanton Neuenburg), Frln. Marie Fehlmann in Unterkulm (Kant. Aargau), Hrn. Schmied-Ziegler, Institutsvorsteher, Herisau.

Für nähere Bedingungen an die Vorsteherin [176] **Mme Voumard.**



Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme **btt. 5 Ko. II. Toilette-Abfall-Seifen** (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [133] **Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.**

Eicheln-Kaffee

hergestellt auf eigenem Dörrapparat und Mühle, verkaufen zu billigem Preise [44]

Baumgartner & Cie.,

6 Multergasse Multergasse 6, St. Gallen.

Keine Blutarmut mehr!

Natürlichstes, nachhaltig wirkendes, billigstes und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten

luftgetrocknetes Ochsenfleisch.

Stetsfort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei (H 1780 Ch) [15]

Th. Domenig, Chur.



IM REICHE DES GEISTES.

Illustrierte Geschichte der Wissenschaften, gemeinverständlich dargestellt von **Karl Faulmann.** Mit 13 Tafeln, 30 Beilagen und über 200 Text-Abbildungen. Erscheint in 30 zehntägigen Lieferungen à 70 Cts. [247]

A. Hartlebens Verlag, Wien.



Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich.

Probe-Nummern findet auf Verlangen gratis u. franko

Die Verlagshandlung: **Ernst Reil's Nachfolger in Leipzig.**

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen

jeder Art haben sich die **Dr. med. Smidschen Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 u. 2, und Blutrreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüre, Salzfluss, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutrreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket, enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutrreinigungspillen, kostet Fr. 3.75. Haupt-Depot: **P. Hartmann, Apotheke Steckborn.** Depots: St. Gallen: Apoth. C. F. Hausmann, C. F. Ludin, Löwenapoth.; Buchs: Apoth. J. Brand; Ebnat-Kappel: Apoth. Siegfried; Flawil: Apoth. H. Sappe; Rapperswil: Apoth. Helbling; Basel: Alfr. Schmidt, Greifen-Apoth., Hubersche Apoth., Th. Bühler Hagenbachsche Apotheke; Aarberg: Apoth. H. Schäfer; Biel: Apoth. Dr. Bähler; Pruntrut: Apoth. Gigon; Delsberg: Apoth. Dr. Dietrich, Apoth. E. Feune.

900 Illustrationen	Achte Auflage.	25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten
Adrian Balbis		
Allgemeine Erdbeschreibung		
50 Lieferungen à 1 Fr.	Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heiderich.	10 Abteilungen à 5 Fr. 3 Bände geb. à 20 Fr.
A. Hartlebens Verlag, Wien.		

Soeben erschien:

Unsere Haus-, Villen- und Schlossgärten

oder

die Landschaftsgärtnerei als Gesundheitsfaktor und Bodenrentner.

Von **H. Runtzler**, Baden, Schweiz (Selbstverlag). [137]

Preis: 1 Fr. 50 Cts. 10 Exemplare 10 Fr. = 7 Mark 50 Pfg.

Ausführlicheres in der Beilage zu Nr. 44 der »Schweizer Frauen-Zeitung« 1893.

Toilette-Geheimnis.

Das einzig reelle Schönheitsmittel, welches die Haut von **Sommersprossen, Leberflecken, Spröde und Rote** im Gesicht und an den Händen und sonstigen Mängeln befreit, ist: [130]



Bergmanns Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.,** Dresden und Zürich.

Man achte auf obige Firma und Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Es existieren bereits wertlose Nachahmungen. Preis à St. 75 Cts.

Die HH. Aerzte

empfehlen jetzt meist nur noch die so allgemein beliebte **Mufflers sterilisierte Kindernahrung** in Glasflaschen. [27]

D. R.-P. 68767

Zum Entwöhnen, überhaupt zum Aufziehen kleiner Kinder, ist diese Nahrung besser als Kuhmilch allein, oder andere Nährmittel.

In vielen Spitälern und Kliniken auch für Magenranke im Gebrauch.

Flasche Fr. 1.50 in allen Apotheken oder durch das Generaldepot der Schweiz **Th. Bühler** (Hagenbachsche Apotheke), Basel. Depot: **C. F. Hausmann**, Hechtapothek, St. Gallen. (O 4358 B)

Sohlenfabrikation für Damenschuhmacherei.

Unterzeichneter empfiehlt seine eigens zu diesem Zwecke eingerichtete (H Z)

Sohlenfabrikation

für alle Grössen, mit und ohne Absatz. En gros et en détail. Preise sehr niedrig. Preislisten gratis und franko. [172]

Fr. Custer,

Seefeldstrasse 157, Zürich.



Carpentier's Haushaltungsbuch

mit Vorwort von **Fr. Hemmann**, Pfarrer in Herrliberg, ist bekannt als das **übersichtlichste, am leichtesten zu führende und darum zweckmässigste** Haushaltungsbuch. Feine Ausgabe, mit Tabellen, um die Ausgaben nach Specialitäten geordnet einzutragen, Fr. 3.—, elegant gebunden. Einfache Ausgabe, ohne Specialisierung der Ausgaben, Fr. 2.—, gut gebunden. [51]

Zu beziehen durch die meisten Papier- und Buchhandlungen. (M 11660 Z) **Verlag von Paul Carpentier in Zürich.**

Hunzikers	
	Kaffee- [16]
Surrogat.	
BESTER Gesundheits-Kaffee - Zusatz.	

Süssrahm-Butter

liefere von m. Dampfmolkerei tägl. frisch, garantiert naturrein, 10 Pfundkistchen zu Fr. 8. 50 franko Nachn. (H c 24 Q) [135] **Fr. B. Lenobel, Stanislaw (Galizien).**

Die

meisten durch Erkältung entstehenden Erkran- kungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der **Anter-Pain-Expeller** hat sich in solchen Fällen als die **beste Einreibung** erwiesen und vielfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Influenza, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh** usw. gebraucht und ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 1 und 2 Frs. die Flasche in den meisten Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich **Higlers Anter-Pain-Expeller.**

Specialität
in
Damen-Mäntel
Jaquettes
und
Damen-Loden-Mäntel
neueste Modelle,
grösste Auswahl.
Preise billiger wie in jedem
sog. Ausverkauf.
Klingler-Scherrer,
Metzgergasse, [46]
St. Gallen.

Neuerdings
erscheint
Die Modenwelt
ohne Preis-
Erhöhung in
jährlich 24 reich
illustrierten Nummern
von je 12, statt bisher 8
Seiten, nebst 12 grossen far-
bigen Moden-Panoramen mit
gegen 100 Figuren und 12 Beilagen
mit etwa 280 Schnittmustern.
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. — 75 Kr.
zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog;
Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buch-
handlungen gratis, wie auch bei den
Expeditionen.
Berlin W. 55. — Wien I. Operng. 3.
Geegründet 1865.

Gebr. Hug & Co.
St. Gallen. [22]
Pianos
von Fr. 650 an.
Harmoniums
von Fr. 125 an.
Kauf. Tausch. Miete. Reparatur.

Preisgekrönt an der Ausstellung für Gesundheits- und
Körperpflege zu Stuttgart, September 1890.
Phönix-Pomade
nach wissenschaftlich, Er-
fahrungen hergestellt, ist
das einzige reelle, in sei-
ner Wirkung unübertreff-
liche Mittel zur Pflege und Be-
förderung eines vollen und
starken Haarwuchses und zur Erlangung eines kräf-
tigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unschädlichkeit
garantirt. Man hüte sich vor verheissenen Nachahmungen
und achte genau Schutzmarke. Täglich einlaufende
Dankeschreiben liegen zur Einsicht auf.
Preis per Büchse Fr. 1.25 und Fr. 2.50.
natürl. Locken zu erzielen.
Titonius-Oel Preis Fr. 1.75 per Flacon.
Wiedererklärer hohen Rabatt!
Generaldepot: **Ed. Wirz**, Gartenstr. 74, Basel.
St. Gallen bei der Droguerie J. Klapp.

Legen Husten und Heiserheit
PÂTE
PECTORALE
fortifiante
von
J. Klaus
in Locle
Schweiz.
In allen Apotheken zu haben.
(H 7100 J)

Davos.
Ein Wäsche-, Stickerei- und Tapissier-Geschäft in Davos, Jahres-
frequenz 12,000 Fremde, ist günstig zu verkaufen. Offerten an **L. Tauer**
in Davos erbeten. (M 5246 Z) [171]

Bürger Schneider-Akademie.
Praktische und theoretische Fachlehranstalt für Damen- und Häufschneiderrei
von **Schweizerin Altschneidewitz**, Zürich, Lindenhof 5.
Geegründet 1882, über tausend Schülerinnen ausgebildet.
Ausgebildet als Directrice.
Neue Kurse in der
Damen-
Wäschschneidererei
beginnen am 1. und 15. jeden Monats.
Ausbildung zu Directricen, Schneiderinnen, sowie für den
Hausgebrauch.
Ein Kurs inkl. Zuschneiden dauert 3 Monate, Zuschneide-
kurs allein 2-3 Wochen. Lehrgeld Fr. 30.
Die Schülerinnen können auch ihre eigenen Kleider und solche
für Angehörige anfertigen und wird für tadellosen Sitz jedes
dieser Kleidungsstücke garantiert.
Anfertigung von Kostümen und Konfektion unter Garantie
für tadellosen Sitz. Für auswärtige genügt Einforderung einer Taillie.
Barriere, Wiener und Berliner Modejournale.
Schnittmuster in allen Grössen, sowie nach Mass.
Der Unterricht wird speciell nach den unter Nr. 1 und 2 bezeichneten
weltberühmten Systemen erteilt.
Einige Fachlehranstalten in der Schweiz, deren Fortseherinnen eine so
vielseitige praktische und theoretische Ausbildung genossen.

DIE DAVIS
Vertreter
für die
Ostschweiz
(ausgenommen
Bezirk Zürich):
A. Rebsamen,
Nähmaschinen-Fabrik in
Rüti
(Kanton Zürich).
Einzigster Vertreter
für die Stadt und den
Bezirk Zürich:
Hermann Gramann,
Mechaniker,
Münsterhof 20,
Zürich. [2]

Unentbehrlich für jeden Haushalt
sind **Phönix-Holz- und Kohlenanzünder.**
Kein Petrol mehr! Pakete von 60 Stück für 35 Cts. in Spezialehandlungen,
Konsumvereinen etc. erhältlich. Wiederverkäufer gesucht. Muster und Preis-
Courant gratis. (H 2500 G) [12] **Fabrik J. Hofstetter, St. Gallen.**

Jede Dame
prüfe meine feinen
Loden.
Das Beste und Billigste für
Kostüme und Mäntel.
Hermann Scherrer,
St. Gallen und München.
Muster gratis und franko.

Unübertrefflich
ist der **Eisenbitter v. Joh. P. Mosimann**
Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den feinsten
Alpenkräutern der Emmentaler Berge bereitet.
Nach den Aufzeichnungen des seiner Zeit welt-
berühmten Naturarztes **Michael Schüp-
pach** dahier.) — In allen Schwächezu-
ständen (speciell **Magenschwäche, Blut-
armut, Nervenschwäche, Bleichsucht**)
ungemein stärkend und überhaupt zur **Auf-
frischung** der Gesundheit und des guten
Aussehens **unübertrefflich**: gründlich
blutreinigend. — Alt bewährt. Auch den
weniger Bemittelten zugänglich, indem eine
Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von**
vier Wochen hinreicht. **Aerztlich empfohlen.** **Depots:** in St. Gallen
in den Apotheken: Hausmann, Rehsteiner, Schöbinger, Stein, Wartenweiler, sowie
in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 1 Y) [168]

Ceylon TEA
Ceylon-Thee,
sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig
und haltbar.
pr. engl. Pfd. Originalpackung: pr. 1/2 kg.
Orange Pekoe . . . Fr. 5.—, Fr. 5.50,
Broken Pekoe . . . „ 4.25, „ 4.50,
Pekoe . . . „ 3.75, „ 4.—,
Pekoe Souchong . . . „ 3.75,
China-Thee,
beste Qualität, Souchong Fr. 4.— pr. 1/2 kg.
Kongou „ 4.— „ 1/2 „
Ceylon-Zimmt,
echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr.
50 Cts., 100 gr. 80 Cts., 1/2 kg. Fr. 3.—.
Vanille,
erste Qualität, 17 cm. lang, 40 Cts. das
Stück.
Muster kostenfrei. Rabatt an Wieder-
verkäufer und grössere Abnehmer.
Carl Osswald,
Winterthur. [6]

CHOCOLAT
& **CACAO**
MAESTRANI
ST GALL
[26]

Für Familien!
Wer
garantirt echte, reine **Malaga-, Madeira-**
und sonstige Südweine billigt zu be-
ziehen wünscht, verlange die Preisliste
von **Carl Pfaltz, Basel,**
Südwein-Import- und Versand-Geschäft.
Sortierte Probekistchen von 3 ganzen
Flaschen für Fr. 5.30 franko durch die
ganze Schweiz. [9]
Strassburger Sauerkraut
in ganz feiner Qualität
empfiehlt
Carl Alder,
Speisergasse 9, St. Gallen. [18]

Stottern
Stammeln
alle Sprachleiden heilt d.
Sprachheilanstalt
WALTHER
BERN
PROSPECTE GRATIS.
Meldungen sofort nach Altenberg 120,
Bern. (H 10,373 Y) [23]

Bienenhonig,
garantirt echten, verkauft und versendet
in Blechbüchsen, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 10 und
25 Kilo haltend, zum Preise von Fr. 1.20
pro 1/2 Kilo, bei Abnahme eines grösseren
Quantums entsprechend billiger. [21]
B. Wiederkehr, Pfr.
in **Paradies** bei Schaffhausen.